

Der Siebenbürger Bote.

Sechs und Fünfzigster Jahrgang.

Nr. 93. Hermannstadt, am 30. November 1841

Siebenbürgen.

Klausenburg, 22 Nov. (Landtags- Nachrichten.) — Als in der dritten Landtags-Sitzung vom 18. November die Verfassung des Landtagsprotokolls zur Verhandlung kam, stellten Sr. Exc. der Herr Ständepresident vor, daß er sich bei dem letztgeführten Landtage selbst überzeugt habe, wie eifrig die Stände in Berücksichtigung einer größern Oeffentlichkeit getrahtet hätten die Verfassung der Redensammlung (Beszédtár) so vollständig als möglich einzurichten, und dennoch war es trotz des von den Landtagsmitgliedern bezeigten Eifers, trotz des vielen Zeitverlustes und der angewandten außerordentlichen Mühe unmöglich, der geheaten Erwartung vollkommen zu entsprechen. Um diesen Schwierigkeiten dormalen auszuweichen, habe er aus Ungarn den wegen seiner Geschicklichkeit bekannten Schnellschreiber Karl Hajnik berufen, durch dessen Mitwirkung mit geringerer Mühe eine vollständigere Redensammlung redigirt werden könne, welchen er zu diesem Zwecke den Ständen dringend empfehle. — Die Stände erkannten mit Dank die zweckmäßige Vorsorge Sr. Exc. und, indem sie den Antrag des Herrn Ständepresidenten annahmen, beschloffen sie, daß der Geschwindschreiber Karl Hajnik die Redensammlung zusammenstellen, und sein Operat durch eine von den Landesständen zu wählende Deputation geprüft und bestätigt werden sollen.

Sodanu kam die in der nächstvergangenen Sitzung auf die Tagesordnung gebrachte Zusammenstellung, Prüfung und Herausgabe des Landtagsprotokolls zur Verhandlung. Es wurde beschloffen, daß das Protokoll aus drei einander ergänzenden Theilen bestehen solle, nämlich: dem eigentlichen Protokoll (Jegyzökönyv) der Urkundensammlung (Irománykönyv) und der Redensammlung (Beszédtár.) Das erstere sollte in eigentlicher Protokollgestalt, die im Landtage vorkommenden Vorschläge und die darüber abgefaßten Beschlüsse, so wie die Reden einzelner Mitglieder enthalten, deren Einrückung in

das Protokoll ausdrücklich verlangt würde; in das zweite sollten alle an die Stände gerichteten, so wie alle in den Sitzungen verfaßte und aus denselben expedirte Schriften und Eingaben aufgenommen; die dritte endlich, sollte alle in den Landtags-Sitzungen gehaltenen Reden in sich fassen. Zur Adjustirung des Landtagsprotokolls nach diesen seinen Abtheilungen sollten, in der Art, wie solches 1837 geschehen, 35 Landtagsmitglieder durch geheime Abstimmung gewählt werden, von welchen jede Woche hindurch sieben diese Obliegenheit zu erfüllen hätten. Um wegen des Drucks des Protokolls nach allen jenen drei Abtheilungen mit den Buchdruckereien, so wie mit dem Herrn Karl Hajnik, wegen des ihm zu bezahlenden Honorars die Uebereinkunft zu treffen, wurde die zu erwählende Adjustirungs-Commission bevollmächtigt, mit dem Beisügen von ihren diesfalls getroffenen Einleitungen die Landesstände in die Kenntniß zu setzen. — Der Deputirte des Unter-Albenfer Comitats, Freiherr Dionys Kemény machte, zu Folge der ihm ertheilten Instruction, den Vorschlag, sowohl der gewünschten Oeffentlichkeit wegen, als auch damit die Commitenten und das Land von dem Lauf der Landtagsgeschäfte schneller in die Kenntniß gesetzt werden, eine eigene Landtagszeitung zu bearünden, zu dessen Unterstützung er die Stände aufforderte; bis diese aber zu Stande käme, möge das königl. Landesgubernium ersucht werden, die den dormalen erscheinenden Zeitungen in dieser Hinsicht entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen. So viel den ersten Theil dieses Vorschlags betrifft, beruhigten sich die Stände bei der Aeußerung Sr. Exc. des Herrn Ständepresidenten, daß sie erst erwarten möchten, ob die bereits bestehenden Zeitungen diesen Wünschen entsprechen würden, oder nicht; rücksichtlich des zweiten Theils wurde der Herr Präsident von den Ständen aufgefordert sich wegen Beseitigung der angedeuteten Hindernisse bei dem kön. Landesgubernium zu verwenden, welche Verwendung derselbe auch zusicherte.

In eben dieser Sitzung wurde auch das an das königl. Landesgubernium gerichtete königl. Rescript vom 6. I. M. verlesen, durch welches Se. Majestät die Grafen Franz Tholdalagi, Samuel Kemény, Dominik Teleki und Ludwig Gyulai den jüngern zu Regalisten allergnädigst zu ernennen geruhien.

Die Landtagsitzungen vom 19. und 20. Nov. wurden durch die Wahl und geheime Stimmsammlung rückfichtlich der zur Adjustirung des Landtags-Protokolls aufzustellenden Deputation ausgefüllt. Die Mehrheit der Stimmen erhielten: Graf Paul Bethlen der ältere, Albert Horváth, Graf Johann Nemes, Freiherr Dominik Kemény, Graf Dominik Teleki, Michael Balla, Lorenz Lészai, Paul Poesa, Dominik Gal, Stephan Horváth, Johann Gal, Joseph Veress, Freiherr Dionys Kemény, Joseph Zejk, Michael Ujfalusi, Wolfgang Vér, Graf Ladislaus Teleki, Joseph Szombathfalvi, Johann Horváth, Deputirter, Franz Bialis, Freiherr Joseph Apor, Franz Foszto, Karl Zejk, Emerich Gálfalvi, Johann Regias, Anton Lészai, Friedrich Biedersfeld, Johann Schwarz, Johann Löw, Simon Topler, Georg Csorba, Johann Fogarasi, Daniel Kovács und Joseph Demeter.

Klausenburg, 25. Nov. Der Hr. Graf Joh. Haller hat der reformirten Kirche zu Weiskirchen (Fejéregyháza) eine, 306 Pfund wiegende Glocke zum Geschenk gemacht, welche vor Kurzem durch den dortigen Pfarrer Samuel Miklosi feierlich eingeweiht worden ist.

Bei der in der vorbereitenden Landtagsitzung erfolgten Legitimation der Deputirten der verschiedenen Jurisdictionen haben sich folgende Anstände ergeben, welche von Sr. Exc. dem Ständepäsidenten den versammelten Landesstände bekannt gemacht wurden. Der Krasznaer Comitathabe gar keine Deputirte zu diesem Landtage geschickt, weil sich derselbe durch die erfolgte Berufung zu dem letzten ungarischen Landtage in einen zweifelhaften Zustand versetzt erachte (S. Eieb. Vote Nr. 90.) Ehe daher in Folge des erhaltenen Einberufungsschreibens Deputirte zu dem gegenwärtigen Landtage abgeschickt wurden, habe es der Comitath für nöthig erachtet, in einer allerunterthänigsten Repräsentation bei Se. Majestät anzufragen, ob der gegenwärtige siebenbürgische Landtag von seiner Seite beschickt werden sollte, oder nicht. — Auf die hiedon durch den Comitath erhaltene Anzeige habe das königl. Landesgubernium demselben unter abermaliger Mittheilung eines Pare des königl. Einberufungsschreibens

neuerdings die Wahl der Deputirten anbefohlen und dem Administrator der Obergespanswürde aufgetragen, deswegen ungesäumt die nöthige Marcal-Congregation abzuhalten.

Von Seiten des Oppidums Székely Udvarhely hatte der dortige Magistrat behauptet, daß die Deputirtenwahl von jeder durch ihn gemeinschaftlich mit Wahlbürgerschaft geschehen sey. Da jedoch zur Zeit der dormaligen Deputirtenwahl diese beiden Körperschaften mit einander in Streit gelegen, so habe der Magistrat für sich ohne Einvernehmen mit der Wahlbürgerschaft zwei, die Wahlbürgerschaft aber ebenfalls getrennt von dem Magistrate zwei andere Deputirte gewählt, so daß also auf dem Landtage von Seiten dieses Oppidums vier Deputirte erschienen seien. Diese ungewöhnliche Wahl wurde, weil selbe nicht nach der Methode von 1857 vorgenommen wurde, von dem königl. Gubernium für ungültig erklärt und eine neue Wahl angeordnet, wegen den vier Deputirten bedeutet wurde, sich des Erscheinens in den Landtagsitzungen zu enthalten. — Dieser Anstand wurde dadurch behoben, daß die in Gemäßheit des erwähnten Gubernialbefehls von dem Oppidum auf vorschristmäßige Art neu gewählten Deputirten Karl Szeles und Joh. Keller in der Landtagsitzung vom 19. Nov. erschienen und sich durch Uebereichung ihrer Creditive gehörig legitimirten.

Von Seiten des Oppidums Ahrudbánya waren Stephan Szabo und Aleris Nagy zu Deputirten gewählt worden; da jedoch der Magistrat behauptete, daß, nach althergebrachtem Gebrauche die Landtagsdeputirten stets aus den Mitgliedern des Magistrats gewählt werden müßten, so verweigerte derselbe dem nicht zu seinem Gremium gehörigen Deputirten Nagy das nöthige Beglaubigungsschreiben. — Dieser Anstand wurde dadurch behoben, daß das königl. Gubernium auf die diesfällige Beschwerde der Gemeinde dem Magistrate befaß für den Deputirten Nagy das erforderliche Beglaubigungsschreiben auszufertigen. (Mult és jelen.)

Szamosújvár, 30. October. In der am 26. I. M. gehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Genantschaft kam zur Sprache, daß es nöthig sei, auf dem bevorstehenden Landtage die Kundmachung des erst kürzlich im Sinne des Art. 61. 1791 erhaltenen, unsere Stadt zum Range einer königl. Freistadt erhebenden Privilegiums zu bewirken, damit unsere Stadt nach Verlauf beinahe eines halben Jahrhunderts des schönsten der ihr durch

die königl. Gnade erhalten Vorrechte, des Rechts an den Berathschlagungen der Landesstände Theil zu nehmen, ehebaldigst, und wo möglich, noch im Laufe des bevorstehenden Landtags theilhaftig werde. Es wurden zu diesem Zwecke durch geheime Stimmensammlung der Obergerichter Martin Novák und der Obernotär Jacob Bogdan mit dem Beifügen gewählt, daß wenn (was mit Grund gehofft werden kann) unsere Stadt noch im Laufe des bevorstehenden Landtags königl. Einberufungsschreiben erhielten, sie auch, als für diesen Fall gewählte Landtagsdeputirte unserer Stadt, in der Ständeversammlung den bestimmten Platz einzunehmen hätten.

Ungarn.

Westh. Am 16. d. M. begann die Comitats-Congregation. Zu den wichtigen Gegenständen des ersten Tages gehören: Ein Bericht der Commission über den Bau des Comitatshauses und über die Eintheilung der Wohnungen für die Magistratualen, welcher zugleich bei dieser Gelegenheit die Ausarbeitung des Planes zu einer Besserungsanstalt zugewiesen wurde. — Vorgelesen wurde ein Intimat der hochl. königl. ung. Statthalterei, laut welchem Angelo, Lieutenant des Bar. Rothkirch Inf. Reg., wegen des Excesses vom 7. Mai l. J. seines Ranges entsetzt worden. — Die Circulare des Dedensburger und des Borsoder Comitats wurden der Commission für die Landtagsoperatüre übergeben, dem Csanáder, die Aufhebung des Fleischausfuhrungs-Rechtes betreffend, aber nicht beigeprägt. Beschlossen wurde eine Repräsentation an Se. Majestät wegen Reincorporation der siebenbürgischen Theile im Sinne des 1837 Gesetze.

Oesterreich.

Wien. Se. k. k. Majestät haben an Allerhöchstihren Hofkriegsraths-Präsidenten, General der Cavallerie, Ignaz Grafen v. Hardegg, folgendes Allerhöchste Handschreiben herabgelangen zu lassen geruhet:

„Lieber Graf Hardegg! Ich finde Mich bewogen, Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen das Infanterie-Regiment Benzur zu verleihen; wornach Sie das Nöthige zu verfügen haben.“

„Schönbrunn am 10. October 1841.“

Ferdinand m. p.

Den bisherigen Inhaber dieses Regiments, Feldmarschall-Lieutenant Joseph v. Benzur, haben Seine Majestät mittelst Allerhöchsten Handschreibens zum zweiten Inhaber zu bestimmen geruhet.

Ferner haben sich bei der k. k. Armee folgende auf Siebenbürgen Bezug habende Veränderungen ergeben: Befördert wurden:

Zum Obersten der Oberstlieutenant: Stephan Szent-Pály von Homorod-Szent-Pal; zum Oberstlieutenant der Major: Karl Dokay v. Dobo; zum Major der Hauptmann: Georg Donáth v. Nagy-Ajta, alle drei vom 2ten Szeller Gränz-Infanterie-Regiment Nr. 15, im Regimente

In Pensionsstand wurde versetzt:

Der Major: Ignaz Peöz de Magyar Belly, von Baron Bianchi Inf. Reg. Nr. 63, mit Oberstlieutenants-Character und Pension.

Fremden Orden und die allerhöchste Bewilligung selben annehmen und tragen zu dürfen, erhielt:

Der Oberstlieutenant: Joseph Graf Harbuval et Chamare, von Prinz Eugen v. Savoyen Dragoner Reg. Nr. 5, Dienstkammerer bei Seiner königl. Hoheit dem durchlauchtigsten Erzherzoge Ferdinand (Karl Victor) d'Este, den königl. Preussischen rothen Adler-Orden dritter Klasse.

Amerika.

Die Stimmung der achtbareren amerikanischen Blätter gegen England wird mehr und mehr friedlich und versöhnlich. — Eine überwiegende Majorität des Volks ist gegen eine Nationalbank, und die jetzt vor sich gehenden Wahlen für den nächsten Congress werden diese Thatsache siegreich beweisen. Präsident Tyler wird in seinem doppelten Veto unterstützt, und die Ultra-Whigpartei in eine hilflose Minorität geworfen werden. — Dem Savannah Republic an vom 9 October zufolge hat man in Süd-Carolina eine Negerverschwörung zeitig genug entdeckt, um sie vor ihrem Ausbruch ersticken zu können. Unter der weißen Bevölkerung jenes Staats herrschte große Aufregung, und man sprach von öffentlicher Hinrichtung der Räubersführer.

Spanien.

Zu Madrid, von wo directe Nachrichten bis zum 3ten Nov. reichen, erschien ein Decret des Regenten, kraft dessen der Königin Christine von nun an alle ihre bisherigen Bezüge aus der Staatscasse vorenthalten werden. Das Decret beginnt mit den Worten: „Aus gerechten politischen Rücksichten und aus gewissen Gründen öffentlicher Schicklichkeit habe ich in meiner Eigenschaft als Regent des Königreichs während der Minderjährigkeit Ihrer Majestät der Königin Isabella II., im Einklang mit dem Minister-rath, befohlen wie folgt: Von diesem Augenblick an und bis zur Annahme einer neuen gesetzlichen Ver-

fügung ist die Ausbezahlung der in dem Budget Ihrer Majestät der Königin-Mutter, Marie Christine von Bourbon, bewilligten Allocation eingestellt. . . .

Der Brigadier Quiroga y Frias ist am 3. Nov. Mittags 11 Uhr wirklich zu Madrid erschossen worden. Auf dem Plage, wo das Urtheil vollzogen werden sollte, angelangt, zog er, nachdem er von den beiden Geistlichen, die ihn auf seinem letzten Wege begleitet hatten, Abschied genommen, ein weißes Taschentuch, kniete darauf nieder, und rief selbst den Soldaten das verhängnißvolle Wort „Feuer“ zu. Erst nach der zweiten Salve war er eine Leiche. Am Allerheiligen Tage hatten viele Besucher an dem Grabe des unglücklichen Diego Leon sich eingefunden, das ohne weitere Inschrift die einfache Nummer 64 trägt. Hart neben ihm liegt der ehemalige Miliz-Capitän Guardia, gefallen durch eine Kugel derer, welche sein Nachbar im Grabe in den Kampf geführt hatte.

Briefe aus Toulouse vom 4. Nov. melden: Die Nachricht von der Deportation der Herren Altuna und Plano, Cortes-Deputirten der Provinz Guipuscoa, bestätigt sich, und das einzige Motiv, welches man für diese unerhörte Maßregel angibt, ist, daß die Gegenwart dieser beiden Männer in der Provinz vom Gouvernement nicht für angemessen erachtet wird. Und doch können nach der Constitution Cortesmitglieder nur mit Einwilligung der Cortes in Anklagezustand versetzt werden! Alle Berichte aus Guipuscoa bezeugen die dortige Consternation. In den Dörfern an der Küste ist den Einwohnern jeder Gebrauch ihrer Fahrzeuge verboten worden, so daß diese, welche größtentheils vom Fischfange leben, sich durch das Verbot zur Noth verdammt sehen. Es dürfen sich nie mehr als drei Leute zusammenstellen und es ist den Einwohnern untersagt, ihre Bosnas (Baskische Mützen) zu tragen. Pässe nach Frankreich oder andern Ländern werden durchaus nicht mehr bewilligt. Berichte aus Biscaya klagen laut über die Ungerechtigkeiten und Härten, mit welcher die Vertheilung der über Bilbao verhängten Kriegsteuer von sechs Millionen Realen vorgenommen werde. Es sind einzelne Bürger mit einem Beitrage von 100,000 Fr. besteuert worden und der General Zurbarano gestattet keine Art von Reclamationen. — Das ganze Land ist in Belagerungszustand und in Besorgnissen aller Art über seine nächste Zukunft.

Großbritannien.

Eine außerordentliche Gazette vom 9. November

meldet: „Heute Morgens, 12 Minuten vor 11 Uhr, wurde die Königin glücklich von einem Prinzen entbunden. Se. königl. Hoheit Prinz Albert, Ihre kön. Hoheit die Herzogin von Kent, mehrere Lords von Ihrer Maj. höchst ehrenwerthem geheimen Rath und Ihrer Maj. Hofdamen waren dabei anwesend. Diese große und wichtige Neuigkeit wurde sogleich der Hauptstadt durch Abfeuern der Park- und Tower-Kanonen bekannt gemacht, und nachdem sich darauf der geheime Rath so schnell als möglich im Conseilzimmer in Whitehall versammelt hatte, wurde beschlossen, daß von Sr. Gnaden dem Erzbischof von Canterbury die Formel zu einem Dankgebete für der Königin glückliche Entbindung von einem Prinzen vorbereitet werden möge, welche in allen Kirchen und Capellen von England und Wales und in der Stadt Berwick am Tweed am Sonntag den 14. Nov. oder dem nächstfolgenden Sonntag, nachdem die Geistlichen solche erhalten haben werden, gebetet werden soll. Ihre Maj. und der kleine Prinz befinden sich, Gott sei dafür gedankt! beide wohl.

Ein Beamter des Schatzamtes, Beaumont Smith hat eine so große Menge falscher Schatzamtsscheine emittirt, daß er der Staatscasse einen Schaden von mindestens 300,000 Pf. St. verursacht hat. Diese falschen Scheine sind mit den von der Regierung in Umlauf gesetzten das Werk eines und desselben Kupferstechers. So oft eine Lieferung Scheine nöthig war, erging eine Ordre auf eine größere als die erforderliche Zahl, und aus diesem Ueberschuß versorgte sich Smith zu seinen eigenen Zwecken. Smith schrieb die Nummer darauf, eine andere Hand aber füllte die Namen aus: alle von ihm emittirten gefälschten Bills übergab er in die Hände Rapallo's. Diese betrügerischen Practiken begannen schon vor sechs Jahren.

Am 4. Nov. stand ein Dienstmädchen, Anne Sulking, die sich von der hohen Blackfriarsbrücke in die Themse gestürzt hatte, aber wieder herausgezogen worden war, vor dem Polizeigericht in der Guildhall. Der Magistrat Sir Peter Laurie ließ sie als Verbrecherin in das Criminalgefängniß Newgate bringen, um vor die Affsen gestellt zu werden; denn, sagt er, da die Selbstentlebung durch Ertränken so „Mode“ geworden, daß seit einiger Zeit bloß auf der Blackfriarsbrücke manchmal drei bis vier Fälle der Art in einer Nacht vorkommen, und da der Selbstmord so gut ein Verbrechen sey wie der Mord eines Nebenmenschen, so thue es Noth ein Crempel zu figuriren.

Der neue Statthalter von Indien, Lord Ellenborough ist am 6. Nov. mit zahlreichem Gefolge nach Devonport abgegangen, um sich nach Indien einzuschiffen.

Nach einem Privatschreiben aus Macao vom 22. August, das man in der City als eine sehr gute Auctorität betrachtet, sind folgendes die Bedingungen, welche Sir H. Pottinger, seinen Instructionen gemäß, den Chinesen als Basis eines Friedensvertrags vorzulegen hat: 1) Eröffnung aller an der Ostküste von China gelegenen Häfen für alle europäischen Nationen ohne Ausnahme, denen da freier Handel gegen eine mäßige Abgabe beim Einlaufen und Auslaufen der Schiffe gestattet seyn soll; 2) Abschaffung des bisher von den Hongkaufleuten genossenen Monopols; 3) Ernennung eines englischen Gesandten, der am Hofe von Peking residirt; 4) Entschädigung der englischen Kaufleute für die Verluste, die sie durch Zerstörung des Opiums und Unterbrechung des Handels erlitten haben.

Frankreich.

Der von Hrn. Bastard entworfene Bericht in der Sache Duenisset soll von ungemeiner Ausdehnung seyn und alle Verzweigungen einer entdeckten Conspiration umfassen.

Es heißt, die Regierung habe seit längerer Zeit (man nennt 20 Tage) keine Nachricht vom General Bugeaud erhalten; derselbe ist mit einer Heerabtheilung nach Mascara zu aufgebrochen; die Communicationen scheinen durch Araberhorden abgeschnitten zu seyn, ja es geht die Sage, die französischen Truppen seyen cernirt.

Der artesische Brunnen zu Grenelle zieht auf's neue die Aufmerksamkeit der Gelehrten auf sich. Vor ungefähr vier Monaten begann das Wasser, das zu einer Höhe von 27 Metres über den Boden stieg, sich zu vermindern, und ward außerdem trübe und schwarz. Um ein helleres Wasser und ein regelmäßigeres Aufsteigen zu erhalten, hat Hr. Mulot beschlossen, in die Röhren von starken Eisenblech, welche den Brunnen bilden, kupferne Röhren einzufügen. Diese Röhren waren schon 560 Metres hinabgelassen, als Hr. Mulot bemerkte, daß die Menge des Wassers abnahm, und daß die kupfernen Röhren an mehreren Punkten, bei 105, 200 und 250 Metres ungesähr, platt gedrückt waren. Herr Mulot ließ die Röhrensäule, welche er hineingebracht hatte, herausnehmen. Die Wirkung, welche der Druck auf die Röhren hervorgebracht hat, ist leicht nach-

zuweisen, aber mehrere Gelehrte, welche diesen Fall untersucht haben, können sich noch nicht erklären, wo der Druck hergekommen seyn könnte, der sehr stark scheint, da er so bedeutend auf Röhren von beträchtlicher Dicke, die von 9 zu 9 Metres mit Schrauben verbunden waren, wirken konnte. Seitdem man die Röhren herausgenommen, steigt das Wasser wieder so hoch wie früher, doch führt es einen feinen, quarzigen, weißen Sand, wie der in den Flüssen, mit sich. Wahrscheinlich wird Hr. Mulot auch dieses neue Hinderniß überwinden. Er will eine noch stärkere Röhre als die bisher gebrauchte hineinbringen, und hofft, sie werde besser jenen bisher unerklärten Drucke widerstehen.

Italien.

Aus Rom lesen wir die Nachricht: Alle Differenzen zwischen den Papste und dem Könige von Preußen sind zur Zufriedenheit beider Höfe beigelegt. Was die gemischten Ehen betrifft, so sollen dieselben ganz nach dem bekannten Breve Pius VIII. und den Instructionen des Cardinals Albani geschlossen werden. Alle reinkirchlichen Angelegenheiten müssen ohne Ausnahme vor das Forum des päpstlichen Stuhls zur Entscheidung gebracht werden, was seine Anwendung auch auf die Hermestianer findet.

Belgien.

Die Ruhe des Landes ist nicht weiter gestört worden und die Volksstimme spricht sich entschieden gegen das ganze Complot aus.

Am 9. Nov. wurde die gesetzgebende Session von 184 $\frac{1}{2}$ vom Könige in Person eröffnet.

Preußen.

Berlin. Ein wichtiges industrielles Unternehmen eine directe Eisenbahn nach Hamburg auf dem rechten Elbufer, wird bald begonnen. Die Verträge der dabei betheiligten Staaten, Preußen, Mecklenburg, Dänemark und Hamburg sind bereits abgeschlossen worden.

Türkei.

Berichte aus Constantinopel vom 3. November melden: „Am 31. v. M., als am fünfzehnten Tage des Ramazan, ist das Fest des Chirkai Scherif (Mantel des Propheten) auf gewöhnliche Weise im alten Serail, im Beiseyn des Sultans und der angesehensten Ulemas, gefeiert worden.“

„Der ehemalige Großwesir, Chosrew Pascha, welcher bisher zu Rodosto im Exil lebte, hat von

Er. Hoheit dem Sultan die Erlaubniß erhalten, nach Constantinopel zurückzukehren, und den Rest seiner Tage in seinem Landhause zu Emirghian, am Ufer des Bosphors, zu verleben."

„In den Statthalterschaften sind folgende Veränderungen vorgefallen; Ibrahim Pascha von Seres, ist zum Muschir von Konia, und Wedschich Pascha zum Muschir von Diarbekir ernannt worden. Das Sandschakat von Orsa wurde der Statthalterschaft von Aleppo, welche dem Esad Pascha übertragen ist, einverleibt."

„Das vollkommen ausgebesserte Dampfboot der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Seri Permas," dessen Maschine um zwanzig Pferdekraft verstärkt wurde, hat gestern seine erste Fahrt nach Samsun angetreten."

„Der öffentliche Gesundheitszustand in der Hauptstadt ist vollkommen befriedigend."

Verzeichniß

der vom 1. Mai bis Ende October 1841 zum Besten des k. k. Militärs eingegangenen freiwilligen Beiträge.

Bottinelli, Bürger von Hermannstadt, der Mannschaft der Hauptwache am Namensfest Sr. Majestät des Kaisers 6 1/2 Maasß Branntwein, 5 Semmeln. Lemény, griechisch-uniter Bischof in Fogarash, der Gränzgemeinde Tohan des 1ten Walachen Regiments gelegentlich der Kirchendistation 50 fl. E. M.; Fürst Miloseh von Serbien auf der Durchreise: in Kronstadt der Mannschaft des 3ten Bat. Waquant 175 fl. 30 kr. E. M.; in Hermannstadt für die Garnison, das Spital und die Regimentserziehungshäuser 507 fl. 20 kr. E. M.; dem Székler National-Erziehungs-Institut 45 fl. E. M.; der Regimentscapelle des Székler Husaren Reg. 40 fl. E. M.; Neophit Metropolit der Walachei auf der Durchreise der Mannschaft auf dem Tömöscher Pässe 31 fl. 30 kr. E. M.; Oltemitsanu Kapitän der walachischen Miliz auf der Durchreise der Mannschaft auf dem Tömöscher Pässe 22 fl. 30 kr. E. M.; Gelegentlich der am 12. August in Hermannstadt stattgehabten Feuersbrunst der zum Löschen verwendeten Mannschaft: Mauksch, Apotheker 4 Eimer Wein, Jantso, Postmeister 6 Eimer Wein. Aus Anlaß des Säcularfestes des Inf. Regts. Graf Leiningen der Mannschaft des 3ten Bat. Piltseh, Stadtpfarrer in Mühlbach 20 Eimer Wein; Henning, Stuhlrichter in Mühlbach 12 Eimer Wein; Baesinsky, Major von Erzherzog Karl Ferdinand Inf. bei Gelegenheit der Besichtigung des Regiments-Erziehungshauses den Zöglingen desselben 10 fl. E. M.

Die Productionen des Magiker u. Mechaniker Banholzer

finden in Hermannstadt ein zahlreiches und dankbares Publicum. Wirklich hat derselbe auch unser großes Theater recht artig hergerichtet und mit seinem zahlreichen Aparat schön geschmückt. Die Kunststücke, die er producirt und die in der Art sind, wie jene Döblers und Philipps, gelingen ihm gewöhnlich recht gut; die Mehrzahl derselben fallen gewandt und überraschend aus. — Hierher, nach Siebenbürgen, kommen sie nun einmal nicht, Döbler und Philipp, diese Belzebube, diese Oberste der Teufel, bei deren Zaubereien einem, was man sagt, die Sinne stille stehn. Aber Hr. Banholzer ist doch schon ein naher Blutsverwandter dieser Herenfamilie. Wenn er aus einem Hut ein ganzes Flaumfedernbett schüttelt und rasch darnach auch noch einige frische Blumensträußchen und eine ganze Menge von Kinderpielereien und andere Geräthschaften aus dem Hute nimmt, den er sich aus dem Parterre erbeten und ihn unbeschädigt zurück gibt; da muß man doch einstimmen, in den Beifall, den Herrn Banholzer vom zahlreichen Publicum davon trägt. Viele andere Kunststückchen verdienen hier noch erwähnt zu werden; wenn sich dergleichen so gut beschreiben, als ansehen ließen. Wie aber, wenn Hr. Banholzer, aus einer Flasche, die er voll Wasser gegossen, rothen, weißen Wein, Milch, Champagner fließen läßt und endlich dieselbe zerschlägt, um ein Luch aus derselben hervorzuziehen, das früher verschwunden war? Und so viele andere Stückchen mehr; die den großen Applaus verdienen den sie fanden. — Herr Banholzer, der die besten Zeugnisse und Empfehlungen aus Hauptstädten und sogar von Höfen, wo er sich producirt, bei sich hat, hat im Sinne hier noch einige, sogenannte phantasmagorische Vorstellungen zu geben, und geht dann von hier nach Klausenburg, wo er jetzt ein gewiß noch größeres Publicum finden wird.

Anzeige.

Eine Bürgerfrau wünscht in ein solides Haus entweder als Wirthschafterin oder als Kindfrau aufgenommen zu werden. Treffliche Attestate bürgen für ihre Redlichkeit und guten moralischen Character. Auskunft ertheilt das hiesige Zeitungs-Comptoir.

Anzeige.

In eine gangbare Apotheke wird ein Practicant oder Lehrling, welcher die höhern Grammatical-Classen absolvirt hat, gesucht. Um die nähern Bedingnisse beliebe man sich in portofreien Briefen an Herrn Friedrich Binder, Apotheker in Mühlbach, zu wenden.

Pränumerations-Anzeige.

Der nahende Schluß des laufenden Jahres gibt uns die angenehme Veranlassung, den Lesern des Siebenbürger Boten und der damit verbundenen *Transsilvania* für die fortwährende Theilnahme zu danken, welche sie bisher diesen Blättern geschenkt haben, und damit die Einladung für das folgende Jahr 1842 zu verbinden.

Der Siebenbürger Bote wird wie bisher dazu bestimmt bleiben, seinen Lesern die wichtigsten Ereignisse des Vaterlandes und des Auslandes vollständig und im Zusammenhange mitzutheilen. Ganz vorzüglich werden wir uns bemühen, während der Dauer des gegenwärtigen Landtages, dessen Berathungen alle Freunde des Vaterlandes mit dem gespanntesten Interesse entgegensehen, den Gang und die Ergebnisse seiner Verhandlungen mit derjenigen Ausführlichkeit, welche die Wichtigkeit derselben mit Recht fordert, und auf das schnellste bekannt zu machen, und dazu die officiellen Mittheilungen der beiden sehr werthvollen ungarischen Zeitungen des Vaterlandes benutzen.

Das Blatt selbst aber werden wir von dem Anfange des folgenden Jahres an dadurch an Umfang erweitern und dessen Interesse erhöhen, daß wir den politischen Nachrichten regelmäßig einen Anhang beifügen, welcher dazu bestimmt seyn soll, theils interessante Tagesereignisse aus dem Vaterlande und aus dem Königreich Ungarn kurz mitzutheilen und zu besprechen, die allerwichtigsten Darstellungen der hies. Bühne in gedrängtester Kürze und mit Vermeidung aller Persönlichkeiten zu würdigen, theils aber ökonomische, technische und unterhaltende Mittheilungen aller Art aus einheimischen Zusendungen und ausländischen Zeitschriften aufzunehmen. Die Anwendung einer das Auge nicht anstrengenden Petitschrift, so oft dies nöthig seyn wird, und erforderlichen Falls auch die Trennung des bisher mit dem Hauptblatt verbunden gewesenen Intelligenzblattes von demselben, wird uns in den Stand setzen dies zu thun, ohne das dadurch der politische Theil des Blattes im mindesten verkürzt werden soll.

Plan und Einrichtung der *Transsilvania* bleiben ganz unverändert dieselben, wie bisher.

Mittheilungen und Aufsätze für den Siebenbürger Boten und die *Transsilvania* bitten wir uns unter der Adresse unserer Buchhandlung zuzuschicken, und werden die zur Aufnahme geeigneten, anständig honoriren.

Die Preise bleiben die bisherigen, nämlich: halbjährig 2 fl. 24 kr. C. M. mit Postversendung, und 2 fl. C. M. für Hermannstadt und die nächste Umgebung, und es nehmen sowohl alle k. k. Postämter, als auch die unterzeichnete Buchhandlung Pränumeration an.

Insertionen so wie Zeitungsbeilagen werden auf's billigste besorgt.

Wir bitten mit der Pränumeration recht bald einzukommen, um die Auflage darnach bestimmen zu können, und nicht in die unangenehme Lage zu gerathen, später sich meldenden Abonnenten nicht alle Nummern liefern zu können.

Einzelne Blätter liefern wir zu 6 kr. C. M.

Hermannstadt am 30. Nov. 1841.

Martin Edlen v. Hochmeister'sche Buchhandlung.

G e s i n n t.

In der Nähe von Hermannstadt wird zum Anbau einer Baumwollengarnspinnerei ein Grundstück von beiläufig 164 Quadratklaster zu kaufen gesucht. Die Erfordernisse sind: ein fließendes Wasser von wenigstens 14 Fuß Gefälle, der Boden aber selbst womöglich eben. Hierauf Reflectirende wollen die Güte haben sich zu mir zu bemühen, um Rücksprache nehmen zu können. Hermannstadt am 17. November 1841.

C. A. Hopp,

geprüfter Kunst-, Waid- und Schönfärber, Rossmaringasse Nr. 797.

K u n d m a c h u n g.

Die **100** Stück fürstlich Esterhazy'schen Lose seiner Anleihe von
 sieben Millionen Gulden Conventions-Münze,
 welche der großen

Realitäten-Kunstgegenständen und Geld-Lotterie

laut Spielplan beigegeben wurden, spielen schon in der,
Mittwoch am 15. nächstkommenden Monats December
 erfolgenden, 10ten Ziehung zu Gunsten sämtlicher schwarzen und rothen Actien dieser Lotterie
 und können in derselben namhafte Treffer machen.

Bei dieser Lotterie kann man laut Spielplan gewinnen:

fl.	300,000	oder	250,000	oder	230,000	W. W.
"	224,000	oder	220,000	oder	211,000	"
"	205,000	oder	203,000	oder	202,000	"
"	200,000	oder	100,000	oder	50,000	"
"	30,000	oder	24,000	oder	20,000	"
"	11,000	—	5000	—	3000	— 2000

mehrere Treffer zu fl. 500—400—300—150—100 und so abwärts bis mindestens
 fl. 15 Wiener-Währung.

Die Hauptziehung erfolgt

den nächstkommenden 7ten April.

Die Actie kostet 5 fl. Conventions-Münze.

Der Abnehmer von 5 gewöhnlichen Actien, erhält eine jener besonders reich dotirten
 Gratis-Actien unentgeltlich.

Wien am 1. November 1841.

S a m m e r e t P a r i s,
 f. k. priv. Großhändler.

Lose zu obiger Ziehung sind in der Martin v. Hochmeister'schen Buchhandlung zu haben.

Druck und Verlag der Martin Edlen v. Hochmeister'schen Erben.